

Erhebt sich... mit den Kultur, Staatsbelangen, die Welt... der Rinderpest, Cholera, sowie den Zeitbelangen...

Verlagstag: Dresden

Anzeigenpreise: Die 1000ste Beilage 30 J. Kammer... anzeigen u. Stellengebote 20 J. Die Beilage 20 J. Kammer...

Sächsische Volkszeitung

Geschäftsstelle, Druck-Verlag: Germania, K.-G., für Verlag und Druckerei, Filiale Dresden, Dresden-K.L. Wallstraße 17, Fernruf 4102, Postfach 200 Dresden 2703. Hanfstraße 17, Dresden K.L. 6171

Für christliche Politik und Kultur

Redaktion der Sächsischen Volkszeitung Dresden-K.L. Wallstraße 17, Fernruf 4101 und 4102

Wendung im Haag

Deutschland fordert Klarheit — Eine Sitzung der sechs Hauptmächte

Der nahende 1. September

Haag, 21. August.

Zur heute nachmittag ist eine Besprechung der an der Besatzungsfrage beteiligten vier Mächte Deutschland, England, Frankreich und Belgien einberufen worden. Anschließend daran findet sodann um 5.30 Uhr eine Besprechung der sechs einladenden Mächte statt. Die Einberufung der sechs-Mächte-Besprechung ist auf den Schritt der deutschen Abordnung zurückzuführen, dem allgemein für den weiteren Verlauf der Konferenzverhandlungen entscheidende Bedeutung beigegeben wird. Gemäß dem deutschen Antrag wird die sechs-Mächte-Besprechung grundsätzlich Entscheidungen über den weiteren Konferenzverlauf und über die Behandlung der großen politischen Fragen zu treffen haben.

Die Mitteilung der deutschen Delegation, die schriftlich erfolgt ist, ist gestern nachmittag dem belgischen Ministerpräsidenten Jaspar als dem Präsidenten der Konferenz überreicht worden. In der Mitteilung wird betont, daß die Rücksicht auf den bisherigen Verlauf und auf das Herannahen des 1. Septembers, an dem der Youngplan in Kraft treten soll, eine Besprechung der beteiligten Mächte über das eigentliche Programm der Konferenz herbeizuführen werden müsse.

Der amtliche Schritt, den die deutsche Abordnung am Dienstag bei dem amtierenden Präsidenten der Konferenz Jaspar unternommen hat, bezweckt, endlich kurz vor dem 1. September, an dem der Youngplan in Kraft treten soll, eine

Klärung der gesamten Lage herbeizuführen. Die Haager Konferenz tagt jetzt bald zweieinhalb Wochen. In keiner der großen Fragen, zu deren Lösung die Konferenz zusammenberufen worden ist, ist irgendein Fortschritt, geschweige denn eine Entscheidung erreicht. Die Konferenz hat sich in zahllose Unterausschüsse und fortgesetzte Privaterörterungen zwischen den früheren Alliierten über die Nebenfragen aufgelöst, ohne daß die Hauptfragen überhaupt behandelt werden. Die gesamte Lage ist aufs äußerste verworren, unklar und unentschieden. Deutschland muß vor allen Dingen jetzt darüber Klarheit haben: Wird der Youngplan angenommen oder nicht? Was tritt ein, wenn er nicht angenommen wird? Wird ein Uebergangsstadium geschaffen? Was geschieht während des Zwischenstadiums? Was geschieht mit den Besatzungskosten und -schäden? Wird die Konferenz weiter fortgesetzt? Zu welchem Zeitpunkt?

Vor allem muß Deutschland wissen, ob die übrigen einladenden Mächte überhaupt gewillt sind, eine Entscheidung in der Rheinlandräumungsfrage auf der Konferenz herbeizuführen. Deutschland ist nicht auf die Konferenz gekommen, um zuzusehen, wie die übrigen Mächte sich um die Verteilung der deutschen Tributleistungen streiten. Die Zusammenberufung der Konferenz ist ausdrücklich erfolgt, um in der Reparations- und Räumungsfrage eine endgültige Liquidierung des bisherigen Zustandes zu schaffen. Es erscheint undenkbar, daß die deutsche Abordnung nach Berlin zurückkehrt, ohne daß in diesen Fragen irgendwelche Entschlüsse gefaßt sind.

Keine Einigung im Quotenstreit

Snowdens Haltung unverändert

London, 21. August.

Der Haager Korrespondent von Reuters Büro hat von einem der britischen Schatzamtsfachverständigen erfahren, daß die Sachverständigen der Gläubigerstaaten es als nicht möglich bezeichnet haben, die ihnen vorgelegten Fragen zu beantworten. Infolgedessen wird ihr Bericht lediglich bezogen, sie hätten sich außerhande gesehen, sich über die Großbritanniens von den vier anderen Mächten angebotenen Zugeständnisse und über die sonstigen verwandten Fragen zu einigen.

Die Haager Korrespondenten der Londoner Mäcker melden daselbe. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, ein sonderbarer und gleichzeitig sehr großer Irrtum im Youngplan sei ans Licht gekommen. Es habe sich herausgestellt, daß bei der Berechnung der durchschnittlichen Werte der französischen Annuitäten für die ersten 37 Jahre irrtümlich die Summe von 1046,5 Millionen FR. angegeben worden sei, was den wirklichen Wert der Annuitäten um beinahe 100 Millionen FR. unterschätze. Nach dieser Berechnung würde Frankreich gemäß dem Youngplan tatsächlich ungefähr 57 Prozent anstatt der in demselben vorgesehenen 52 Prozent oder der 1925 in Paris vorgesehenen 54 Prozent erhalten. Diese Feststellung sei von großer Wichtigkeit, da Frankreich sich 5 Prozent mehr zugeteilt würden, als der Youngplan eigentlich wollte, so daß Frankreich jetzt in die Lage komme, Großbritannien und einigen der kleineren Mächte die ihnen zuzurechnenden Quoten zuzuwenden.

Paris, 21. August.

Der im Haag weilende Außenpolitiker des „Echo de Paris“ berichtet über die gestrige Unterredung zwischen Snowden und Briand, die 1 1/2 stündige Aussprache dürfte sachlich nicht viel geändert haben. Tatsache sei, daß Snowden vor allem auf der Erhöhung des englischen Anteils bestohe. Frankreich sei durch den Youngplan hinsichtlich der Qualität der Zahlungen begünstigt, Italien und Belgien hinsichtlich der Quantität. In dem Augenblick, in dem Snowden vor allem auf Quantität setze, würden die Staaten, die Opfer bringen müssen, Italien und Belgien sein, hauptsächlich Italien. Hoffent-

lich habe Briand bei diesem Unternehmen dem Schatzkanzler nicht seinen Beifall versprochen.

Der Sonderberichterstatter des „Matin“ erklärt: Snowden habe Briand nicht verschwiegen, daß sein Standpunkt auch nach der gestrigen Unterredung der gleiche bleibe, den er bis jetzt im Haag eingenommen habe.

Französische Befürchtungen

Paris, 21. August.

Ueber die Volkerversammlung, die heute nachmittag auf Veranlassung des Reichsministers Dr. Stresemann im Haag stattfinden, äußern sich die Sonderberichterstatter der Pariser Morgenblätter.

Im „Matin“ heißt es, Stresemann sei vollkommen berechtigt, Auffklärung zu verlangen und nötigenfalls Beschwerde zu führen, er dürfe sich aber nicht in der Adresse täuschen. Wenn Snowden sich von jeder Verantwortung freimachen und Frankreich allein das Odium einer verhängten Rheinlandräumung überlassen wolle, dann begehe er einen Irrtum. Denn wenn die Absichten Englands so entgegenkommend seien, dann müßte es das in erster Linie dadurch beweisen, daß es das Inkrafttreten eines Zahlungsplanes möglichst mache, den es im Ausblick um einer untergeordneten Frage persönlichen Prestiges willen sabotieren wolle.

Der Außenpolitiker des „Echo de Paris“ schreibt vom Haag, die französische Delegation wüßte eine Formel zu finden, die geeignet sei, Stresemann zufriedenzustellen, denn sie befürchte, daß die Berliner Regierung gemäß dem Dawesplan sofort das Trauderkomitee mit einem Vorortumschlag befragen werde. Stresemann habe im Unterbewußtsein auch eine andere Absicht: er wolle, bevor er am Sonnabend oder Sonntag den Haag verläßt, daß in einem Dokument die eventuellen Räumungsrisiken bestimmt würden.

Der Korrespondent des „Petit Journal“ schreibt, die heutige Polikung werde zweifellos einer der interessantesten Augenblicke der Konferenz sein, sie werde vielleicht sogar einen historischen Verlauf nehmen. Der Korrespondent des „Devoir“ schreibt, wenn Stresemann in der Vollziehung den Standpunkt vertrete, daß die monatlichen Zahlungen des Dawesplans für Deutschland zu hoch seien und es infolgedessen angedacht sei, eine Uebergangsregelung zu treffen, dann werde man ihm sicher antworten, daß, solange der Dawesplan nicht abgelehnt sei, Parker Gilbert allein die Reparationszahlungen zu regeln habe.

Kooperative Wirtschaft

I.

Tief hat sich im letzten Jahrhundert die rationalistische Geisteshaltung in den europäischen Völkern eingekoren. Immer mehr ist die Tatsache aus seinem Bewußtsein verschwunden, daß der ganze Mensch denkt, erkennt, will und handelt, nicht der Verstand bzw. seine sonstigen Fähigkeiten losgelöst von ihrem Träger. Diese unwirkliche Aufspaltung seiner Persönlichkeit hat der Mensch dann hineingetragen in die Welt um sich. In hochmütiger Ueberschätzung menschlicher Erkenntnisfähigkeit hat er die seinem Verstande zugängliche Welt für die volle Wirklichkeit gehalten und die aus methodologischen Gründen gerechtfertigte Isolierung des Erkenntnisgegenstandes in diesen selbst und seine Zeitbezogenheiten hineinverlegt. Er sah nicht, daß er so sich selbst und seine Umgebung verkannte und fälschte, weil er Menschen und Dinge nicht mehr in ihrer lebhaften Ganzheit, ihrer gegenseitigen Bezogenheit und im Sinnzusammenhang des Ganzen erfaßte.

So trug er die zwecks klarer Erkenntnis der Grenzen und Zusammenhänge vorgenommene Scheidung von Politik und Moral hinein in die Welt der politischen Zielsetzung und Methode, die abstrakte Scheidung von Religion und Leben hinein in den Alltag. Dasselbe tat die Wirtschafts- und Gesellschaftslehre. Es war gerechtfertigt, zur Erkenntnis wirtschaftlicher Entwicklungsbedingungen und -tendenzen zu unterscheiden zwischen dem Menschen auf der einen Seite und Arbeit, Kapital und Bedarf auf der anderen; berechtigt auch, diese letzten Faktoren noch einmal zu isolieren und gesondert zu betrachten. Falsch aber war es, diese Abstraktion und Isolierung dann in den wirtschaftlichen Lebensstrom hineinzutragen. Dadurch wurde der Mensch als Träger und als Ziel aller Wirtschaft aus dem wirtschaftlichen Geschehen herausgelöst, die „Wirtschaft“ verelbständigt und auf sich selbst gestellt. Man sprach nur noch von Unternehmung, Arbeit, Kapital, Bedarf und konnte bald gar, allem vernünftigen Sinn zuwider, den Satz aufstellen, der Mensch müsse der Wirtschaft dienen und habe darin die Entfaltung seines inneren Menschen zu vollziehen. Mit dieser Isolierung vom Menschen ging jene andere Trennung Hand in Hand: die „verfälschten“ Wirtschaftsfaktoren wurden aus ihrer sinngemäßen Zusammenordnung herausgerissen und stehen seitdem nicht nur nebeneinander, sondern gegeneinander.

Solche Einstellung kennzeichnet die liberale Wirtschaftstheorie und -praxis bis hinein in die „neoklassische“ Rationalökonomie. Ihr gegenüber rückt zwar die sozialistische Wirtschaftslehre den arbeitenden Menschen in den Vordergrund. Aber auch sie betont das eiserne Gesetz des wirtschaftlichen Geschehens in einem solchen Ausmaß, zugleich die wichtigsten Grundlagen von Wirtschaft und Gesellschaft, nämlich Familie, Privateigentum und Staat verkennend, daß sie weder befriedigen noch die Wirklichkeit meistern kann.

Diesen beiden Richtungen gegenüber hat die sozialistische Wirtschafts- und Gesellschaftslehre unentwegt den Menschen in den Mittelpunkt ihres Denkens und Forschens gestellt, seine Rolle als Träger und zugleich als eigentliches und letztes Ziel bei allem wirtschaftlichen Handeln, Wollen und Handeln eindeutig herausgearbeitet. Die Zweckbezogenheit aller wirtschaftlichen Betätigung auf die Bedarfsbefriedigung des Menschen aufweisend, hat sie zugleich das Gegenseitigkeitsverhältnis der einzelnen Wirtschaftsfaktoren und ihre Wechselwirkung im wirtschaftlichen Lebensprozeß dargelegt. Die umfassenden Arbeiten von Heinrich Veich, S. J., der dabei auf zum Teil altes Gedankengut zurückgreifen konnte, insbesondere seine klassische Rationalökonomie, deren grundlegende Gedanken leider auch in unseren eigenen Reihen noch viel zu wenig bekannt sind, legen davon bereites Zeugnis ab, das hervorragende Arbeiten jüngerer katholischer Rationalökonomien vertärken.

Nun ist in den letzten Wochen das Buch eines Wirtschaftspraktikers und Wirtschaftspolitikers erschienen, das auf diesen Gedankengängen aufbaut und weiterbaut: „Die kooperative Wirtschaft“ von Prof. Dr. Dr. Teffauer, dem bekannten Wirtschaftspolitiker der Reichstagsfraktion des Zentrums. Schon mehrfach, so auf

* Teffauer, Prof. Dr. Friedrich, Kooperative Wirtschaft, Verlag Friedr. Cohen, Bonn, 1920, 160 S.

Die heutige Nummer enthält die Beilage „Unterhaltung und Wissen“.

el
mehr als
1900 Kilo
1700 P
n, der dem
sind über
erleiden soll
Körper über
der Lage ist
ber bekannt
ant worden
en natürlich
Trophäe zu
nen und den
stärker-Mink
ne Stunden
en drei zum
Calasot bei
e jungen
ie, unter
eben gefom
t zugegeben
und zwar
Diagno mit
offe Wasser-
er Bieredra
at
00 Härten,
e, zusammen
7), 2. 50—55
Bullen a) 57
de: a) 49 bis
2). Härten:
03), Küder:
(123), c) —,
54—60 (123),
), c) 87—88
Schweine sind
100 Rinder,
5 Schweine,
1, Schweine
d Schweine-
beschleppungen
gendes ver-
effstaltungen
est auf den
schlicht- und
Vandemie,
feststellungs-
n sowie der
Erkrankung,
s Abfenders
e des Her-
e der Herz-
worden ist,
ei des Ver-
von ihr zu
eicher Weis-
irksileiort
aus außer
Wirtschafts-
e des Her-
en telegra-
nd Klauen-
stammen
hierarzt zur
es und zur
hen. Ueber
ministerium
ir Datalen und
Vollstraße 17.
ner Platz
schar 18525
erichteten
ut bürger-
aurations-
eschlossen,
ater
bble
oh
nto (1/2)
hofes
tag
nto (1/2)
hofes
heater
t Schulz
h
hweater 87
101—6200
tag
hweater 8)
201—6360
heater
s 8 Uhr
Program
elarium
el-Mer 24
8 Uhr:
ntern
olt